

Küsten-
länder.

Feuchter und fruchtbarer sind die Küsten Arabiens, die meist unter der Oberhoheit des türkischen Sultans stehen. Aber auch dort reicht der Niederschlag nicht aus, um dauernde Flüsse zu erzeugen. Ihre trockenen Täler heißen *Wadis*. Die Kultur der Gewächse erfolgt unter künstlicher Bewässerung. Die Bewohner sind ebenfalls Araber, die sich sämtlich zum Islam bekennen, jener monotheistischen Religion, die nach dem Auftreten des Propheten *Mohammed* von seinen fanatischen Anhängern über drei Erdteile verbreitet wurde. *Mekka* (85 000) mit dem Heiligtume *Kaaba* im westlichen Küstenlande *Hedschas* ist der Geburtsort, in *Medina* (111 000) nördlich davon liegt die Grabstätte *Mohammeds*. Beide Städte sind daher für die Bekenner des Islams Wallfahrtsorte und werden alljährlich von vielen Tausenden von Pilgern besucht.

In dem südlichen Küstenlande *Jemen* gedeiht der vortreffliche Kaffee, der nach dem Hauptausfuhrhafen *Mocha* benannt wird. Die Bewohner betreiben hier auch lebhaftes Perlenfischerei. An der Südküste haben die Engländer die Militärstation *Aden* errichtet mit einer für den Dampferverkehr nach Indien wichtigen Kohlenniederlage. Ein öder Landstrich begleitet diese Küste; fruchtbares Gebiet erreichen wir erst wieder im Osten in der von einem Imam beherrschten Landschaft *Oman*, wo ein hohes Gebirge reichlichere Bewässerung ermöglicht. Als Hafenstadt erblühte dort nahe dem Wendekreise *Masakat* (25 000).

Mesopotamien.

§ 161.

Flüsse.

Nach Nordosten senkt sich Arabien allmählich zum Persischen Golfe und zur Niederung des Euphrat und Tigris. Diese Zwillingsströme entspringen auf dem Hochland Armenien, der Euphrat am Fuße des Ararat, der Tigris in Kurdistan; sie münden vereint als *Schat-el-Arab* in den Persischen Golf. Sie umfließen eine ausgedehnte Tiefebene, die zum größten Teile wie die benachbarten Hochländer trocken ist. Nur längs der Ströme ist Ackerbau durch künstliche Bewässerung möglich. Dort finden wir auch selbhaftes Leben, selbst unter den sonst meist nomadischen Arabern, die mit der Ausbreitung des Islam die Herren dieser jetzt türkischen Gebiete wurden.

Acker-
bau.

Der Anbau des Landes wurde hier durch den fruchtbaren Boden begünstigt, den die alljährlichen, durch die Schneeschmelze in Armenien hervorgerufenen Überschwemmungen in der Umgebung der Flüsse ablagern. Unter ergiebiger Ausnutzung dieses Reichtums konnte sich auch eine größere Volksmasse ansammeln und höhere Kultur sich entfalten. Am Ufer des Euphrat erstand der älteste vorderasiatische Kulturstaat mit der Hauptstadt *Babel* oder griechisch *Babylon*, von der sich nur noch die Turmuine des Tempels des Sonnengottes *Bel* erhalten hat. Nördlich von dieser verödeten Kulturstätte liegt am Tigris die gegenwärtig größte Stadt Mesopotamiens, *Bagdad* (125 000), auch bereits wieder herabgesunken von ihrer einstigen Blüte unter den Kalifen, den Nachfolgern *Mohammeds*.

Einstige
Kultur.

Am Tigris stromaufwärts finden wir die Ruinen *Ninives*, einer zweiten einst glänzenden Stadt, der Königsstadt eines assyrischen Kulturstaates. Noch heute ist dieser Punkt eine wichtige Übergangsstelle über den Tigris; an dem jenseitigen Ufer liegt *Mosul* (69 000).

Armenien.

§ 162.

Natur.

Im Norden der Euphrat-Tigris-Ebene erhebt sich das Hochland *Armenien*. Aus ihm ragt der erloschene Vulkan *Ararat* hervor, der mit seinem 5200 m hohen Gipfel noch 1000 m über die Grenze des ewigen Schnees hinausreicht.